

Artenschutzgutachten

zum geplanten Abriss einer ehemaligen Wohn-/Hofstelle in der Kemptenerstrasse 56 (Köchlin-Kreuzung)

auf Flst. 35 in Lindau, Gmkg. Reutin



Blick auf die beiden Abbruchgebäude in Richtung Norden (rechts der ehem. Stall)

Auftraggeber:

Jürgen Geser (IVG-GmbH)
Ludwig-Kickstr. 12
88131 Lindau (08382-9432210)
juergen.geser@ivg-allgaeu.de

Auftragnehmer:

Markus Ege (Fledermaussachverständiger)
Lauthstrasse 20
88299 Leutkirch (07561-987317)
ege.markus@t-online.de

Datum:

15.04.2021

1. Einleitung

Das herrschaftliche Wohnhaus sowie der noch stehende ehemalige Pferdestall aus der Zeit von ca. 1875 an der vielbefahrenen Kreuzung Kemptener-/Reutinerstrasse, sollen vom Auftraggeber Anfang 2022 abgebrochen werden. Es ist geplant an dieser Stelle ein viergeschossiges Wohn-/Geschäftshaus mit Tiefgaragen zu erstellen.

2. Begutachtung

Bei einem Ortstermin gemeinsam mit dem ehemaligen Eigentümer am 9.04.2021, wurden in den abzubrechenden Gebäuden sowohl außen wie innen, alle in Frage kommenden Nist-, Schlaf- bzw. Wochenstubenplätze von Gebäude bewohnenden Bilchen, Fledermäusen und Vögeln inspiziert.

3.1 Ergebnis ehemaliger Pferdestall

Das abzubrechende Gebäude, das schon lange nicht mehr als Stall genutzt wird (in Teilen Garage und Abstellplatz), präsentierte sich innen wie außen noch komplett unversehrt.

Der im Erdgeschoß gemauerte ehem. Stall ist ab der Stalldecke mit einer einwandigen Holzverschalung umgeben (s. *Foto-Nr. 1, S. 3*). Da die Verschalung sehr eng an das Mauerwerk angebracht wurde, konnten keine geeigneten Spaltenquartiere für Fledermäuse unterhalb der Holzverschalung festgestellt werden (s. *Foto-Nr. 2, S. 3*). Auch auf der südlichen, komplett gemauerten Giebelseite (hier war bis vor 10 Jahren ein weiteres Ökonomiegebäude angebaut) konnten zwar einige Nischen, aber keine für Fledermäuse geeigneten Spaltenquartiere entdeckt werden (*Foto-Nr. 3, S. 4*).

Im dunklen aber eher zugigen Dachstuhlbereich des Stalles (früher Getreide-, Stroh- und Heulager) konnten zwar Marderkot- (*Foto-Nr. 4, S. 4*) aber keine Fledermaus- noch Vogelspuren entdeckt werden (*Foto-Nr. 5, S. 4*).

3.2 Ergebnis Wohnhaus

Das außer im Erdgeschoss (dort ehem. Bestattungsinstitut) noch großteils bewohnte Mehrfamilienhaus mit 2 Mobilfunkantennen auf dem Dachfirst, präsentiert sich innen wie außen noch komplett unversehrt.

Sowohl an den massiv gemauerten Hauswänden als auch im Traufbereich konnten keine Spaltenquartiere für Fledermäuse bzw. Mauersegler festgestellt werden (*Foto-Nr. 6, S. 4*). Auf der West- und Südseite des Hauses befinden sich allerdings an den meisten Fenstern noch durchgehende Holzfensterläden. Sowohl im Erdgeschoss als auch im 1. Stock wurden mehrere Fensterläden geöffnet (*Foto-Nr. 7, S. 4*), es konnten jedoch keine alten Kots Spuren von Fledermäusen festgestellt werden.

Im nur teilweise von innen gedämmten Bühnen-Dachstuhlbereich des Hauses, der noch zum Wäsche trocknen genutzt wird, konnten ebenfalls keine Fledermausspuren entdeckt werden (s. *Foto-Nr. 8, S. 5*).

Ein alter Gewölbekeller ist zwar vorhanden, als mögliches Winterquartier für Fledermäuse aber nicht geeignet (zu trocken, zu warm, Fenster geschlossen).

Spuren (Nester, Kot etc.) von Vögeln konnten weder im Dachbereich noch sonst wo im Haus festgestellt werden.

4. Fazit

Da an beiden Gebäuden sowohl innen wie außen, keinerlei Spuren von gebäudebewohnenden Tierarten festgestellt wurden, spricht aus artenschutzfachlicher Sicht **nichts gegen den geplanten Abbruch der Gebäude** auch während der Fortpflanzungszeit von Gebäude-bewohnenden Tierarten.

Markus Ege



Foto-Nr.1: Ostseite des Stallgebäudes



Foto-Nr.2: Holzverschalung entlang des Stalles



Foto-Nr.3: südseitiger Giebel des Stalles



Foto-Nr.4: Marderkot im Obergeschoß des Stalles



Foto-Nr.5: Dachboden des Stalles



Foto-Nr.6: Nordseite des Wohnhauses



Foto-Nr.7: geöffneter Fensterladen



Foto-Nr.8: Dachboden des Wohnhauses